



Fürsorgepraxis im Kontext der Heilpädagogik in Salzburg  
von 1945 bis 1970. Erbbiologische und konstitutionslogische  
Zuschreibungen gegenüber weiblichen Fürsorgemündeln

Vanessa Blaha - Universität Salzburg

AG Sozialpädagogik

Ilse Alt Lecture – St. Pölten 15.10.2024

(gekürzte/angepasste Version)

# ÜBERBLICK

- Einblicke in das Forschungsprojekt
- Fürsorgesystem im ausgehenden 19. Jahrhundert
- Prägung der Heilpädagogik in Österreich
  - Hans Asperger
  - Ingeborg Judtman
- Fürsorgefall „Monika“
- Fazit

# EINBLICKE FORSCHUNGSPROJEKT

Österreich: historische Studien zur Fürsorgeerziehung bzw. zu deren Grenzbereichen der Heilpädagogik  
(z.B. Bütow & Holztrattner, 2022; Dietrich-Daum et al., 2020; John et al., 2019; Loch et al., 2022; Ralser et al. 2017)

**Projekttitle:** „Entwicklungen der Kinder- und Jugendwohlfahrt bzw. Kinder- und Jugendhilfe im (Spannungs-) Verhältnis zur Heilpädagogik und zur Kinder- und Jugendpsychiatrie im Land Salzburg – Historische Rekonstruktionen des Zeitraums 1945 bis 1975“

**Projektdauer:** Oktober 2019 – Juli 2023, gefördert durch das Land Salzburg

**Ziel:** Anhand von historischen Entwicklungen in der Kinder- und Jugendwohlfahrt im Bundesland Salzburg im (Spannungs-) Verhältnis zur Heilpädagogik zentrale Kernthemen und Problemfelder von sozialpädagogischen Institutionen bzw. Diskursen von den Nachkriegsjahren bis in die 1970er Jahre zu rekonstruieren

**Forschungsinteresse:**

- historische Rekonstruktion der Schnittstellen zwischen Pädagogik, Heilpädagogik und Psychiatrie
- die Analyse der entsprechenden Ausbildungslandschaft und das pädagogische Selbstverständnis als Disziplin vor dem Hintergrund widerstreitender gesellschaftspolitischer Diskurse über Abweichung und Normalität auf der einen Seite und der Begründung bzw. Legitimierung entsprechender fachlicher Expertisen.

# FÜRSORGESYSTEM IM AUSGEHENDEN 19. JAHRHUNDERT

## Kernbegriff: Verwahrlosung

- Etablierung eines mächtigen **Inspektionssystems** für benachteiligte Familien → Wichtiger Teil der Bevölkerungspolitik des 20. Jahrhunderts (vgl. Ralser, Bischoff, Guerrini, Jost, Leitner & Reiterer, 2017)
- Familien, Kinder und Jugendliche in komplexen Notlagen des alltäglichen (Überlebens-) Lebens (inkl. Traumata, aber auch ideologisch)
- Ziel: Eingriff in Familien, die **bürgerlichen Wertvorstellungen, patriarchalen Normen und christlicher Moral** nicht entsprachen (vgl. Reinhard Sieder (2014), Michaela Ralser et al. (2017) und Michael John (2021))

## System der Jugendfürsorge

- Klare gesetzliche Rahmen (**Jugendwohlfahrtsgesetz**)
- Grenzen durch **Normative, Entscheidungen und Kooperationsstrukturen** ausgelotet, erweitert oder eingegrenzt (vgl. Bütow, 2012; Bütow & Gries, 2013).
- Maßnahmen: Fremdplatzierung in Erziehungsheimen oder Pflegefamilien
- Ziel: Formung zu "brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft,, → Verhinderung oder "Behandlung" von Verwahrlosung um jeden Preis

- „Aufbau“ einer Hilfe- und Unterstützungsstruktur als komplexe Herausforderung:
  - NS-Erbe; Kontinuitäten im Personal/Ausbildung, Besetzungszeit etc. (vgl. Bauer, Hoffmann, Kubek, 2013; Ralser, 2017)
  - Konträre und z.T. konkurrenzhaftere, zähe Bemühungen um die Schaffung von Abhilfen und Provisorien (z.B. Pro Juventute und SOS-Kinderdorf) (vgl. Bütow & Holztrattner, 2022)
- „Ausbildungslandschaft“ → Universität war geschlossen (erst 1962 Eröffnung der Universität, 1964 Pädagogik) (Brezinka, 2008)
- Erziehungsberatung und Heilpädagogische Beobachtungsstationen (1947) des Instituts für Vergleichende Erziehungswissenschaft mit heilpädagogischen Konzepten
- Grenzziehung zwischen Pädagogik und Heilpädagogik bleibt diffus

# HANS ASPERGER

- Abschluss Medizinstudium in Wien 1931
- Leitung der heilpädagogischen Abteilung der Kinderklinik ab 1932
- Habilitation 1943: „Die ‚autistischen Psychopathen‘ im Kindesalter“ – „Asperger-Syndrom“ (Ralser, 2014)
- NS: Gutachten → „Euthanasie“
- Internationale Pädagogische Werktagungen in Salzburg: Referent und Kuratoriumsmitglied (Brezinka, 2008)
- „Ursachen von Jugendverwahrlosung“
- enge Politikberatung in Sachen Heilpädagogik
- Erbbiologisch-rassistische Grundlagen in der Diagnostik (vgl. auch Loch u.a. 2022)



Hans Asperger, Quelle: Archiv der Universität Wien,  
Bildarchiv Urheber:in: Foto Hlasta, Wien, Signatur: 106.I.1054

# PRÄGUNG DER HEILPÄDAGOGIK IN ÖSTERREICH DURCH ASPERGER

*„Wir wollen die Heilpädagogik jene Wissenschaft nennen, welche, auf biologisch fundierter Kenntnis abnormer kindlicher Persönlichkeiten aufbauend, vornehmlich pädagogische Wege zur Behandlung intellektueller und Sinnesdefekte, nervöser und seelischer Störungen des Kindes- und Jugendalters sucht. Die aus der Menschenkenntnis sich ergebende, richtige Menschenführung vermag, so glauben wir, gestörte Persönlichkeiten auf entscheidende Weise günstig zu beeinflussen“* (Heilpädagogik, 1952; 1961, S. 1)

# THEORETISCHE GRUNDLAGEN DER HP MIT ASPERGER'SCHER PRÄGUNG (1950, 1953, 1956, 1958, 1967)

## *Konstitutionslehre:*

- im **Äußerlichen** zeigen sich bereits die im Menschen **angelegten Erkrankungen** oder **Störungen**
- typische Charaktereigenschaften seien genetisch bestimmt

## *Konstitutionslogik:*

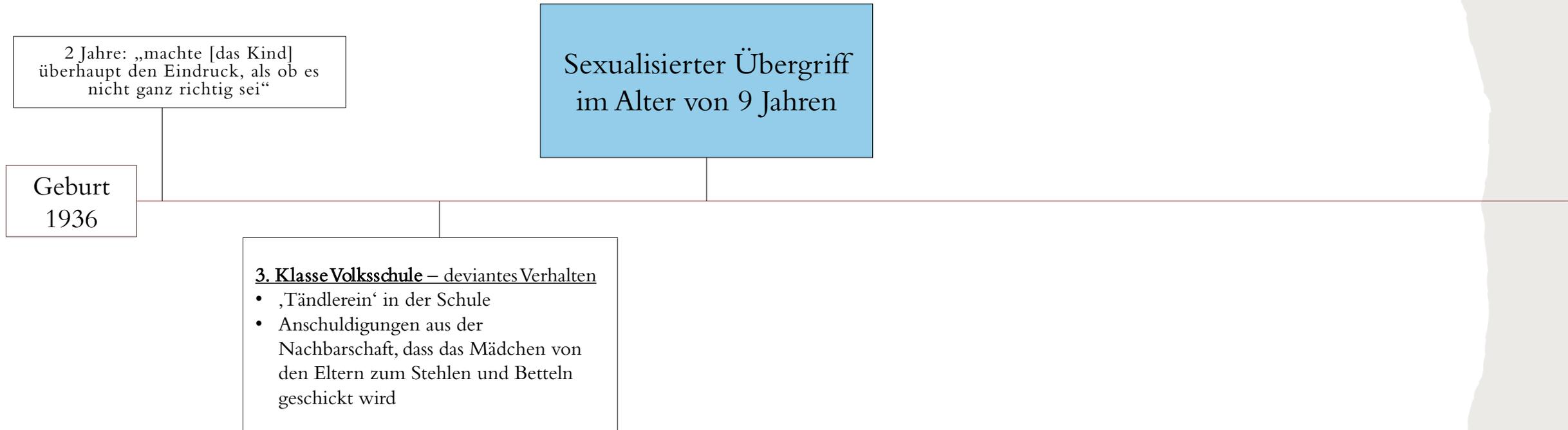
- Anlagen ziehen bestimmte Gefährdungen und Gefahren nach sich: „Verwahrlosung“ und „Psychopathie“ sowie sexuelle Gewalt gegen Mädchen durch ihre „**Anhabigkeit**“, insbesondere des „**passiven Locktyps**“

*Folgen für Kinder und Jugendliche:* gesellschaftliche Ordnung schützen durch Wegschließen, Medikalisieren, Ausgrenzen

# INGEBORG JUDTMANN

- Geboren 1922 in Antering/Salzburg
- 1940 Mitglied der NSDAP
- Studium der Humanmedizin in Wien bzw. Graz  
(wegen Zugehörigkeit zur NSDAP Ausschluss vom Studium)
- Studienabschluss 1948 in Wien, darauffolgend: Ausbildung  
zur Kinderfachärztin an der Wiener Universitätsklinik → intensiver Kontakt zu Hans Asperger
- 1954 Eröffnung der Heilpädagogische Ambulanz  
unter ihrer Leitung (vgl. Bauer, Hoffmann & Kubek, 2013; Dietrich-Daum, Ralser & Rupnow, 2017)
- Zentrale **Beratungsstelle** in der Stadt Salzburg sowie dezentrale Beratungen in  
den Bezirkshauptmannschaften in Salzburg
- Starke geschlechtsspezifische Unterschiede in ihren heilpädagogischen Gutachten

# FALL MONIKA (PSEUDONYMISIERT)



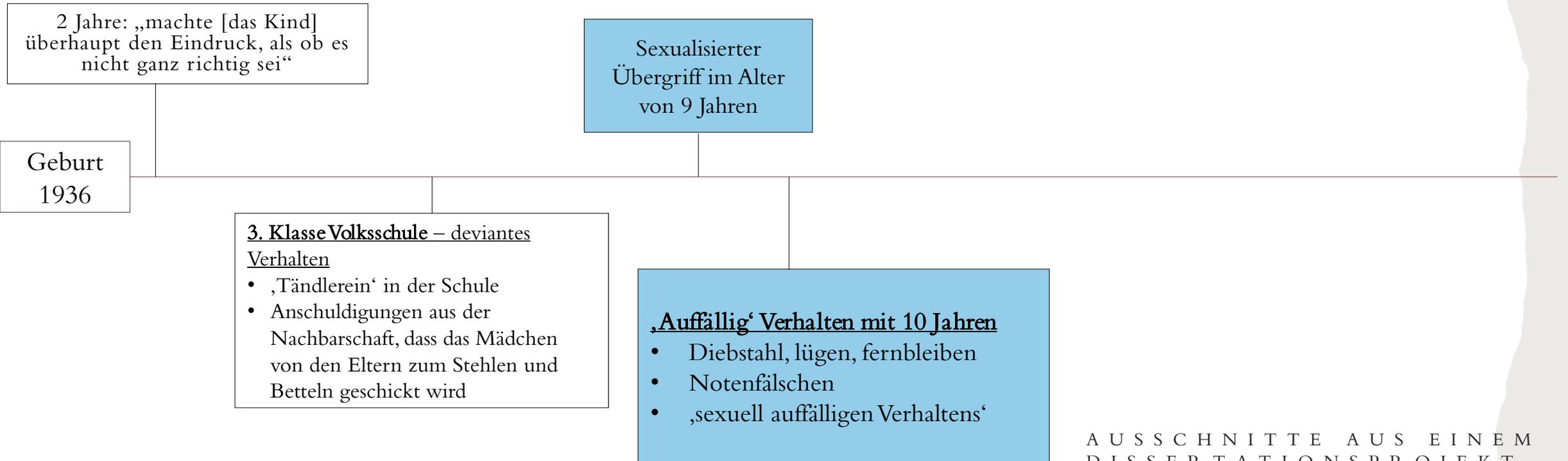
# FALL MONIKA: BETROFFENE SEXUALISIERTER GEWALT

*„Diesen erzählte Monika in meiner Gegenwart, daß sie am Nachmittag des vergangenen Tags, an welchem sie bei mir durchgebrannt ist, von einem amerik. Soldaten in die Wohnung gerufen worden sei, dieser das Zimmer zugeschlossen habe sich entkleidet und dann versucht habe unter Anwendung eines Schutzmittels (von der Mj. als Schnuller bezeichnet) mit ihr Geschlechtsverkehr zu vollführen. [...] Er wollte der Mj. die Hose entfernen, diese begann daraufhin zu schreien, dann erhielt sie vom amerik. Soldaten einen Fußtritt und wurde aus dem Zimmer geworfen.“*

(SLA, Landesregierung Abt. III, Landesjugendamt, Fürsorgeerziehungsakten)

AUSSCHNITTE AUS EINEM  
DISSERTATIONSPROJEKT

# FALL MONIKA



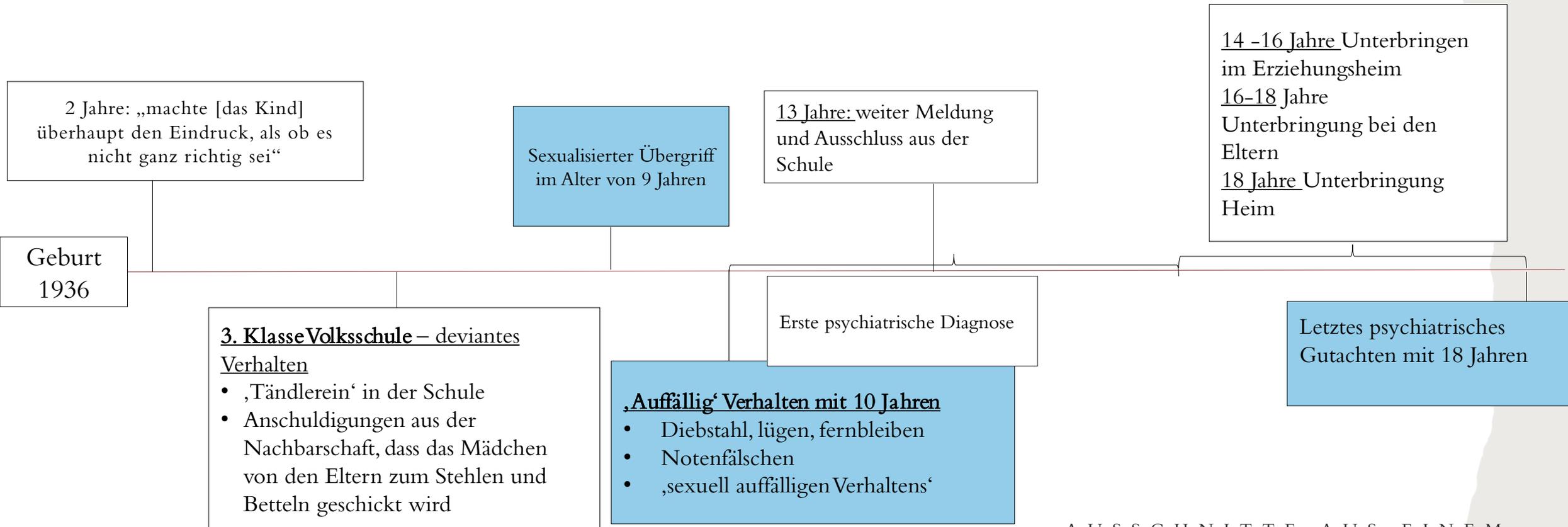
# FALL MONIKA: DEVIANTES VERHALTEN IN DER SCHULE

*„Monika [...]ist für ein weiteres Verbleiben in einer Klassengemeinschaft untragbar, da sie sowohl in moralischer als auch in unterrichtlicher Hinsicht eine Gefährdung für die Klasse darstellt. Diebstähle, Lügen unsittliche Ausdrücke, die wohl einem Kind vor allem einem Mädchen auf dieser Altersstufe nicht geläufig sind, kommen bei ihr häufig vor.“*

(SLA, Landesregierung Abt. III, Landesjugendamt, Fürsorgeerziehungsakten)

AUSSCHNITTE AUS EINEM  
DISSERTATIONSPROJEKT

# FALL MONIKA



# FALL MONIKA: PSYCHIATRISCHES GUTACHTEN

*„Es handelt sich vielmehr um eine schwere Psychopathie, die durch ihre Haltlosigkeit und Willensschwäche bei gleichzeitig gesteigerter Triebhaftigkeit immer wieder in jeder Gemeinschaft zum störenden Element wird. Sie ist asozial halt- und willensschwach, frech, in Aufmerksamkeit und Intelligenz herabgesetzt, keine Sorge- und Freundschaftsgefühl empfinden, nach Geltungsstreben suchend [...]“*

(SLA, Landesregierung Abt. III, Landesjugendamt, Fürsorgeerziehungsakten)

AUSSCHNITTE AUS EINEM  
DISSERTATIONSPROJEKT

# RESÜMEE: GENDERBEZOGENE ZUSCHREIBUNGEN IN DEN GUTACHTEN

- Normierung und Normalisierung von Weiblichkeit
  - Abhängigkeit von hegemonialen und bürgerlichen Idealvorstellungen
- Abweichung von den bürgerlichen Normalvorstellungen essentialisiert
- Konstruktion von Geschlechtszuschreibungen über Jahre hinweg
- Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung
  - Betonung von Mütterlichkeit und Gebärfähigkeit als Norm für Frauen
  - ‚sittsame Weiblichkeit‘



Herzlichen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!!

# LITERATUR & QUELLEN

- Asperger, H. (1950). Seelische Abwegigkeiten als Ursachen der Jugendverwahrlosung. In F. Schneider (Hrsg.). Die Jugendverwahrlosung und ihre Bekämpfung. Veröffentlichungen des Instituts für Vergleichende Erziehungswissenschaft Salzburg (Bd. 1) (S. 21-36). Salzburg: Otto Müller Verlag.
- Asperger, H. (1953). Psychopathie. Begriff, Diagnostik, Therapie. In F. Schneider (Hrsg.). Benachteiligte Kinder. Psychopathe, Intelligenzgeschädigte, Waisen und Körperbehinderte (S. 27-40). Freiburg i. Br.: Lambertus.
- Asperger, H. (1956). Psychopathologische Erscheinungen als Ausdruck der Zeitsituation. In L. Prohaska (Hrsg.). Kind und Jugendlicher der Gegenwart. Ein Beitrag zur modernen Jugendkunde (S. 40-53). Wien: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.
- Asperger, H. (1958). Prophylaktische Pädagogik. In L. Prohaska (Hrsg.). Die zwischenmenschliche Erziehung und ihre Formen (S. 29-45). Wien: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.
- Asperger, H. (1967). Pathologie des Landkinds. In Prohaska, L. (Hrsg.). Familienerziehung in Stadt und Land. (S. 76-87). Wien und München: Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.
- Bauer, I., Hoffmann, R. & Kubek, C. (2013). Abgestempelt und ausgeliefert. Studienverlag: Innsbruck.
- Berger, P. & Luckmann, T. (1980). Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit: eine Theorie der Wissenssoziologie. Frankfurt am Main: Fischer.
- Brezinka, W. (2008). Pädagogik in Österreich. Die Geschichte des Faches an den Universitäten vom 18. bis zum 21. Jahrhundert (Bd. 3: Czernowitz, Salzburg, Linz). Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.
- Bütow, B., Blaha, V. & Steinberger, D. (2023). Entwicklungen der Kinder- und Jugendwohlfahrt bzw. Kinder- und Jugendhilfe im (Spannungs-)Verhältnis zur Heilpädagogik und zur Kinder- und Jugendpsychiatrie im Land Salzburg. Historische Rekonstruktion des Zeitraums 1945 bis 1975. Unveröffentlichter Forschungsbericht: Universität Salzburg.
- Bütow, B. & Holztrattner, M. (2022). Familienähnliche Fremdunterbringung in Österreich. Geschichte – Institutionen – Biographische Erfahrungen. Schriftenreihe der ÖFEB-Sektion Sozialpädagogik. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich.

- Czipke, G. (2013). "Die SchreibmaschinentäterInnen" - Die Wiener Jugendfürsorge in den Jahren 1945 bis 1970 und ihr Beitrag zur Durchsetzung einer gegen Mädchen, Frauen, "uneheliche" Mütter und deren Kinder gerichteten Geschlechterordnung. Veröffentlichte Diplomarbeit: Uni Wien.
- Dietrich-Daum, E., Ralser, M. & Rupnow, D. (Hrsg.). Psychiatrisierte Kindheiten. Die Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation von Maria Nowak-Vogl. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag.
- Finkel, M. (2004). Selbstständigkeit und etwas Glück. Einflüsse öffentlicher Erziehung auf die biographischen Perspektiven junger Frauen. Weinheim: Juventa.
- Gehltomholt, E. & Hering, S. (2006). Das verwaorloste Mädchen – Diagnostik und Fürsorge in der Jugendhilfe zwischen Kriegsende und Reform (1945-1965). Opladen: Barbara Budrich.
- Graf, E. (2014). Der Impetus der Intervention: Sozialpädagogik zwischen Staat und Familie – Alte und neue Politiken des Eingreifens. In B. Bütow, M. Pomey, M. Rutschmann, C.
- Hausen, K. (1976). Die Polarisierung der Geschlechtscharaktere. Eine Spiegelung der Dissoziation von Erwerbs- und Familienleben. In: C. Werner (Hrsg.). Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas (S. 363-393). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Loch, U., Imsirovic, E., Arztmann, J. & Lippitz, I. (2022). Im Namen von Wissenschaft und Kindeswohl. Gewalt an Kindern und Jugendlichen in heilpädagogischen Institutionen der Jugendwohlfahrt und des Gesundheitswesens in Kärnten zwischen 1950 und 2000. Innsbruck, Wien: Studienverlag.
- Ralser, M., Bischoff, N., Guerrini, F., Jost, C., Leitner, U. & Reiterer, M. (2017). Heimkindheiten. Geschichte der Jugendfürsorge und Heimerziehung in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag.
- Ralser, M. (2014). Psychiatrisierte Kindheiten – Expansive Kulturen der Krankheit. ÖZG 25(1-2), 128-155.
- Ralser, M. (2017). Die Sorge um das erziehungsschwierige Kind. Zur Rationalität der Arbeitsteilung zwischen Psychiatrie und Fürsorgeerziehung am Beispiel der Geschichte der Innsbrucker Kinderbeobachtungsstation. In H. Fangerau, S. Topp & K. Schepker, (Hrsg.). Kinder- und Jugendpsychiatrie im Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit. Zur Geschichte ihrer Konsolidierung (S. 557-580). Wiesbaden: Springer VS.
- Rosenthal, G. (1995). Erlebte und erzählte Lebensgeschichte. Gestalt und Struktur biographischer Selbstbeschreibungen. Frankfurt/Main: Campus Verlag.
- Sieder, R. (2014). Das Dispositiv der Fürsorgeerziehung in Wien. In: M. Ralser & R. Sieder. (Hrsg.). Die Kinder des Staates. Childeren of the State (S. 156-193). Innsbruck/Wien/Bozen: Studienverlag.
- SLA, Landesregierung Abt. III, Landesjugendamt, Fürsorgeerziehungsakten.
- Ralser, M., Bischoff, N., Guerrini, F., Jost, C., Leitner, L. & Reiterer, M. (2017). Heimkindheiten: Geschichte der Jugendfürsorge und Heimerziehung in Tirol und Vorarlberg. Innsbruck: StudienVerlag.